

INHALT

Vorwort	7
MICHAEL BEINTKER – Öffentliche Schuldkonflikte im Horizont vergebenden Handelns erörtert am Beispiel der Schulddebatten nach 1989	9
ÁRPÁD FERENCZ – Scham. Eine systematisch-theologische Annäherung	23
EBERHARD BUSCH – Schuldbekennnisse in den Schweizer Kirchen in der Hoffnung auf einen Neubeginn im Jahr 1945	35
ISTVÁN KARASSZON – Sünde. Eine Analyse alttestamentlicher Begriffe	43
ANDREAS LINDEMANN – Sünde, Schuld, Vergebung? Paulus als Verfolger der Kirche und als Apostel Jesu Christi	53
IMRE PERES – Sünde und Versöhnung aus eschatologischer Sicht bei Paulus	81
SÁNDOR FAZAKAS – Die Repräsentanzkrise in Kirche und Gesellschaft. Kritische Wahrnehmung aus der Sicht der Kybernesis und der politischen Ethik	97
ULRICH H. J. KÖRTNER – Die Repräsentanzkrise der Kirche und das Problem der Schuld. Response auf Sándor Fazakas	115
MICHAEL WEINRICH – Schuld und Sünde – Versöhnung und Vergebung. Eine Problemanzeige	125
GEORG PLASGER – „Gottes Feinde kommen um“. Kornelis Heiko Miskottes Predigt anlässlich der Befreiung der Niederlande am 9. Mai 1945	133
SÁNDOR FAZAKAS – Versöhnung und Aufarbeitung der Vergangenheit	141
Autoren- und Teilnehmerverzeichnis	157
Tagungsprogramm – Die öffentliche Relevanz von Schuld und Vergebung in der Perspektive der reformierten Theologie	159

Vorwort

Angesichts der Verbrechen des Nationalsozialismus hat die Forderung nach Aufarbeitung der Vergangenheit nach anfänglichen Widerständen allgemeine gesellschaftliche Akzeptanz erlangt. Nach dem Ende des Kommunismus trat ihre Dringlichkeit erneut hervor. Nur die Offenlegung dessen, was geschehen ist, und die dem folgende Erinnerung ermöglichen einen Neuanfang. Dabei ist deutlich geworden, dass sich die Aufarbeitung von historischen Schuldkonstellationen auf unterschiedlichen Ebenen bewegt. So lassen sich juristische, politische, ethische und mentale Aspekte der Aufarbeitung von Vergangenheit unterscheiden. Aber auch die theologische Ebene des Themas verdient Aufmerksamkeit.

Diese war Gegenstand einer Konsultation, die in der Zeit vom 15. bis 18. März 2012 in der Johannes a Lasco Bibliothek in Emden stattfand. Unter dem Thema „Die öffentliche Relevanz von Schuld und Vergebung in der Perspektive der reformierten Theologie“ erörterten Systematiker, Historiker und Exegeten aus Ungarn, Rumänien, Deutschland und Österreich den öffentlichen Umgang mit Schuld. Als dominantes gesellschaftliches Erfahrungsfeld wurde die Umbruchsituation nach den friedlichen Revolutionen des Jahres 1989 betrach-

tet. Das schloss den Vergleich mit der Situation nach 1945 ein. Eine besondere Chance lag in den Möglichkeiten des Vergleichs zwischen der Situation im hungarophonen Raum und in den neuen deutschen Bundesländern.

Großer Wert wurde auf die Klärung der biblischen Voraussetzungen und der anthropologischen und soteriologischen Komponenten gelegt. Wichtig war sodann die Frage nach dem Zusammenhang und den Unterschieden von Sünde und Schuld. In den Diskussionen wurden auch die Perspektiven erkennbar, die sich speziell der reformierten Theologie eröffnen. Die Erfahrung der reformierten Kirchen mit der *disciplina ecclesiastica* disponiert zu einer besonderen Aufmerksamkeit für die wirksame Mediation und Bereinigung von Schuldkonflikten sowie für Nüchternheit und Rationalität im Umgang mit gesellschaftlichen Konfliktszenarien. Die Auffassung, dass Schuld einsicht an den Horizont der Gnade gebunden sei und dass man die Forderung nach Aufarbeitung der Vergangenheit nicht soteriologisch überlasten dürfe, ist für die heutige reformierte Theologie weithin prägend geworden. Das gilt auch für das Erfordernis, von menschlicher Schuld möglichst konkret und differenziert zu reden.

Dieser Band enthält die Referate, die auf der Konsultation gehalten wurden.

Dadurch kann dem Leser deutlich werden, welche Impulse unseren Diskurs angeregt und befruchtet haben. Wir danken den Autoren, die ihre Texte für die Veröffentlichung zur Verfügung gestellt haben, und den Helferinnen und Helfern, die uns bei der Redaktion des Bandes unterstützt haben, insbesondere Michael Weinrich, Direktor des Ökumenischen Instituts der Universität Bochum, Annegreth Schilling und Karen Lutz, Mitarbeiterinnen am Lehrstuhl für Ökumenik und Dogmatik der Universität Bochum, sowie Alexander Dölecke

und Matthias Schleiff vom Seminar für Reformierte Theologie der Universität Münster.

Die Konsultation wurde von der Fritz Thyssen-Stiftung in Köln gefördert, die Veröffentlichung wurde finanziell von Zoltán Balog, Minister für Humanressourcen in Budapest unterstützt. Im Namen der Teilnehmer möchten wir dafür herzlich danken.

Debrecen und
Münster im Herbst 2012
Sándor Fazakas
Michael Beintker